

27.03.2008

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage 2322

der Abgeordneten Karl-Heinz Haseloh, Günter Garbrecht und Dr. Karsten Rudolph SPD
Drucksache 14/6228

Rechtsextreme Strukturen in OWL nach Verbot der Nationalen Offensive Schaumburg

Wortlaut der Kleinen Anfrage 2322 vom 27. Januar 2008:

Im Januar fand eine Veranstaltung im Umfeld des Collegium Humanum mit Olaf Rose statt. Dieser aus Bochum stammende bekannte Geschichtsrevisionsist ist derzeit als Referent bei der NPD-Landtagsfraktion Sachsen beschäftigt. Solche Auftritte zeigen, dass in OWL leider auch nach dem Verbot der Nationalen Offensive Schaumburg deutliche rechtsextreme Strukturen vorhanden sind. Das zeigt auch jene offene Pressemeldung der Nachfolgeorganisation, die unter den Namen „Nationale Sozialisten aus Schaumburg und OWL“ firmiert:

Was hat sich der Gutmenschenpopanz nicht alles einfallen lassen, um diese Veranstaltung zu verhindern? Erstmals durfte der Pöbel in Vlotho in unmittelbarer Nähe vor dem Collegium Humanum demonstrieren. Polizei und Ordnungsamt besuchten unterdessen Gaststätten in Bielefeld und Minden. Sie versuchten somit ein Bild von randalierenden Antifaschisten zu erzeugen, in der armseligen Hoffnung die Betreiber werden den Mietverträge wieder aufkündigen. Von einer „Besinnung“ kann daher keine Rede sein. Nichts desto trotz wollten die Herren Staatsdiener auch noch an der Veranstaltung teilnehmen, schließlich falle sie durch die öffentliche Bewerbung auch unter das Versammlungsgesetz. Streng genommen ja, doch die Veranstaltung wurde im Collegium beworben, in dem sie zu keiner Zeit hätte stattfinden sollen. Zwar bekam der Staatsschutz relativ schnell zu Ohren das eine Veranstaltung in Bielefeld geplant sei, außerdem wurde ihnen der Ausweichort in Minden mitgeteilt, doch wo es nun letztendlich stattfinden sollte, wussten bis zum Versammlungsbeginn selbst die Schlapphüte nicht. Mit etwas Verspätung konnte die Veranstaltung um 16.00 Uhr vor gut 60 Zuhörern durchgeführt werden. Dr. Rose ging dabei ausführlich auf seine Arbeit im Landtag ein und belegte anhand etlicher Fakten die Irreführungen eines Herrn Reemtsma und seiner Schandausstellung. Auch die Ermordung von Rudolf Heß war

Datum des Originals: 20.03.2008/Ausgegeben: 31.03.2008

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter www.landtag.nrw.de

Thema an diesem Abend. Nach gut 2 1/2 Stunden ergriff Thomas Wulff vom NPD Bundesvorstand das Wort und prangerte die Zustände im früheren Folterlager von Bad Nenndorf an. Im Anschluss folgte noch eine Aussprache die bis 20 Uhr eine rege Anteilnahme erlebte. Nachdem sich die Gäste mit Kaffee und Kuchen und später bei Bier und Bratwurst stärken konnten, rundeten insgesamt 3 Balladenspieler die überaus gelungene Veranstaltung ab.

Das Fazit von diesem Tage: Wieder einmal konnten wir unter Beweis stellen, dass sich die nationalen Sozialisten weder in Ostwestfalen, noch in Niedersachsen von staatlichen Repressionen in die Enge drängen lassen. Wieder einmal haben wir unsere Veranstaltung nach unseren Vorstellungen durchführen können. Und wieder einmal ist es weder Staatsschützern noch Antifaschisten gelungen auch nur ansatzweise uns zu stören.

Wir fragen vor diesem Hintergrund die Landesregierung:

1. Wie stellt sich für die Landesregierung die derzeitige Situation der rechtsextremen Strukturen in OWL nach dem Verbot der „Nationalen Offensive Schaumburg“ dar?
2. Wie beurteilt die Landesregierung derzeit die Gruppierung „Nationale Sozialisten aus Schaumburg und OWL“?
3. Wie beurteilt die Landesregierung die Angaben in dieser „Pressemeldung“?
4. Ist der Landesregierung bekannt, ob Mitglieder der verbotenen „Nationalen Offensive Schaumburg“ bei den „Nationalen Sozialisten aus Schaumburg und OWL“ aktiv auftreten?

Antwort des Innenministers vom 20. März 2008 namens der Landesregierung:

Vorbemerkung

In der Antwort auf die Kleine Anfrage 1701 (Drucksache 14/4726) wurde ausführlich zur „Nationalen Offensive Schaumburg“ (NOS) Stellung genommen. Insbesondere wurde dargestellt, dass diese aus drei Aktivisten bestehende Gruppierung ihren Sitz in Niedersachsen hat.

Zur Frage 1

Ein Verbot der „Nationalen Offensive Schaumburg“ (NOS) ist nicht bekannt.

Die derzeitige Inaktivität der drei Führungsaktivisten dürfte darauf zurück zu führen sein, das einer von ihnen zur Zeit inhaftiert ist, die beiden anderen zu Freiheitsstrafen ohne Bewährung verurteilt wurden (Letztere Entscheidungen sind noch nicht rechtskräftig).

Insgesamt hat der Organisationsgrad der Rechtsextremisten in OWL in den vergangenen Jahren abgenommen. Rechtsextremistische Musikveranstaltungen finden nur noch sporadisch statt, die Kreisverbände der NPD sind weitgehend inaktiv. Eine Zusammenarbeit mit neonazistischen Kräften findet auf Grund persönlicher Differenzen der Führungspersonen praktisch nicht statt. Klassische neonazistische Kameradschaften existieren nicht. Allerdings

gelang es Aktivisten der NOS, die neonazistische Mischszene im Raum Bielefeld-Minden für sich zu instrumentalisieren.

Zur Frage 2

Eine Gruppierung mit diesem Namen ist nicht bekannt. Aus der Website der „Freie Kameradschaft Gütersloh“ ist aber bekannt, dass diese im Titel den Namen „Nationale Sozialisten aus Schaumburg und OWL“ trägt. Die Weiterleitung auf diese Website bei Aufruf der früheren Website der NOS dürfte darauf zurück zu führen sein, dass gegen einen der Führungsaktivisten ermittelt wird wegen Einstellung eines Beitrags mit strafbarem Inhalt auf die Website der NOS.

Anhänger der „Freie Kameradschaft Gütersloh“, eine Gruppe von weniger als 10 Personen aus dem Raum zwischen Dortmund und OWL, sind auch auf Demonstrationen in OWL aufgetreten. Der Führungsaktivist hat in der Vergangenheit auch Demonstrationen angemeldet und durchgeführt, teilweise zusammen mit den ehemaligen Aktivisten der NOS.

Eine Mitarbeit von Personen aus Niedersachsen in der „Freie Kameradschaft Gütersloh“ ist unbekannt, auch wenn als Verlinkung auf der Website Links nach Nienburg und Schaumburg angeboten werden. In beiden Fällen wird nur ein Kontaktformular zur Verfügung gestellt ohne weitere Informationen.

Zur Frage 3

Der Text, der auf der Website der „Freie Kameradschaft Gütersloh“ eingestellt ist, zeugt von der Selbstüberschätzung, wie sie im rechtstremistischen Spektrum üblich ist. Es trifft zu, dass eine nichtöffentliche Veranstaltung mit Dr. Olaf Rose stattgefunden hat.

Zur Frage 4

Es wird auf die Antworten zu Frage 1 und 2 verwiesen.